Die Apokalypse

Monumenta xylographica et typographica 1

Die Apokalypse

Blockbuch-Ausgabe IV E

Mainz, Gutenberg-Museum, Ink. 131

Farbmikrofiche-Edition

Einführung zu den Blockbüchern der "Apokalypse"
von Elke Purpus

Edition Helga Lengenfelder
München 1991

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Die **Apokalypse** : Blockbuch-Ausgabe IV E, Mainz, Gutenberg-Museum, Ink. 131. - Farbmikrofiche-Ed. / Einf. zu den Blockbüchern der "Apokalypse" von Elke Purpus. - München : Ed. Lengenfelder, 1991
(Monumenta xylographica et typographica ; 1)
1 Mikrofiche & Text
ISBN 3-89219-401-7

NE: Purpus, Elke [Hrsg.]; Johannes <Apostolus>: Die Apokalypse; GT

Copyright 1991 Dr. Helga Lengenfelder, München

Alle Rechte vorbehalten
Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren oder unter Verwendung elektronischer oder mechanischer Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten

Photographische Aufnahmen: Jürgen Dorka, Gutenberg-Museum, Mainz
Herstellung der Farbmikrofiches: Herrmann & Kraemer, Garmisch-Partenkirchen
Druck: Hansa Print Service, München
Binden: Buchbinderei Robert Ketterer, München

Printed in Germany
ISBN 3-89219-401-7

VORWORT

Betrachtet man die Bücher des Mittelalters, die die Jahrhunderte überdauerten, so sind es vor allem die Handschriften, die ins Auge fallen. Ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts treten dann die Wiegendrucke hinzu, und entsprechend besteht die allgemeine Vorstellung vom mittelalterlichen Buch vor allem aus kostbar illuminierten Handschriften und Inkunabeln mit rustikalen Holzschnittillustrationen. Gegenüber dieser Konkurrenz konnten sich die Blockbücher - jene seltenen Zeugnisse des Buchdrucks, die vermutlich gleichzeitig mit den ersten Wiegendrucken entstanden und sich des Holzschnitts als Reproduktionsmittel bedienten - weder hinsichtlich ihrer Anzahl noch ihrer optischen Präsenz in Museen und Bibliotheken (und damit im Bewußtsein der Forscher) behaupten.

Zwar bewirkte diese Seltenheit eine ideelle und auch reale Wertschätzung der Blockbücher, doch verhinderte sie gleichzeitig in der neueren Zeit eine kontinuierliche und interdisziplinäre wissenschaftliche Beschäftigung mit dieser Buchgattung. Vielmehr wird sie als Randerscheinung der Handschriften- oder Inkunabelforschung angesehen, als druckgraphische oder buchhistorische Kuriosität, und die entsprechenden Wissenschaftszweige nehmen Blockbücher daher nur von Fall zu Fall zur Kenntnis. Das letzte umfassende Werk über xylographische Bücher verfaßte Wilhelm Ludwig Schreiber 1902 mit seinem 'Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal au XVe siècle'. Seitdem widmete sich die Wissenschaft nur noch unter speziellen Fragestellungen dem Blockbuch.

Die sich daraus ergebenden Folgen kennzeichnen den heutigen Zustand der Forschung: Mit dem Verlust von Blockbuch-Spezialisten ging der Niedergang der wissenschaftlichen Diskussion einher. Ohne Publikationsforum, ohne aktuelles Standardwerk kommt sich der am Thema Interessierte wie der Fischer im Trüben vor, der dabei zwar ab und zu einen Fund tut, dem aber ein systematisches Forschen verwehrt bleibt. Dabei besteht sein Handicap unter anderem darin, daß Schreiber zwar die Stücke - wenn auch sehr kurz und summarisch - beschreibt, sein Werk jedoch ohne Abbildungen erschien. So ist man auf ausgedehnte Reisen zu den Bibliotheken in ganz Europa und den Vereinigten Staaten angewiesen, um sich einen optischen Überblick zu verschaffen. Als Alternative bleiben Faksimileausgaben, die zumindest von den bekannteren Blockbüchern existieren. Allerdings erschienen die meisten (und besten) von ihnen noch zu Lebzeiten Schreibers und geben oft nur in Schwarz-Weiß-Abbil-

dungen die einzelnen Blockbuchseiten wieder. Heutzutage stoßen Faksimiles nur dann auf breites Käuferinteresse, wenn sie bekannte und vor allem offensichtlich kostbare Vorbilder haben. Ersteres geht den Blockbüchern aus den bereits beschriebenen Gründen ab, letzteres scheitert daran, daß sich der ästhetische Reiz der Holzschnitte erst bei genauerem und häufigerem Ansehen erschließt. Auch wirkte sich der - schnell zu Mißverständnissen führende - Begriff "primitive Drucke", unter dem einige Forscher die Blockbücher zusammenfaßten, nicht gerade zu deren Vorteil aus. So wichtig und wertvoll Faksimiles unter wissenschaftlichen und konservatorischen Aspekten sein mögen, so kompliziert gestaltet sich daher oft ihre Herstellung und Finanzierung.

Mit all diesen Schwierigkeiten sah sich auch das Gutenberg-Museum konfrontiert, als es im Rahmen der Ausstellung 'Blockbücher des Mittelalters' die Faksimilierung seines 1987 erworbenen Blockbuchs der 'Apokalypse' anstrebte. Wir freuen uns daher besonders, mit unserem Blockbuch den Auftakt zu bilden in einer Reihe von vollständigen Wiedergaben in der Form von Farbmikrofiches, die in der nächsten Zeit unter dem Titel 'Monumenta xylographica et typographica' in der Edition Helga Lengenfelder, München erscheinen sollen. Mit dieser Form der Reproduktion erhoffen wir nicht nur eine exakte und wissenschaftlich kommentierte Art der Veröffentlichung, sondern einen leichteren Zugang für alle, die sich für diese seltene und in vieler Hinsicht fesselnde Buchgattung interessieren.

Dr. Cornelia Schneider
Gutenberg-Museum Mainz

INHALT

DIE BLOCKBÜCHER DER 'APOKALYPSE'

Die Drucke und Ausgaben 9
Die Blockbuchausgabe IV der 'Apokalypse' 11
Die Vorlagen der IV. Blockbuchausgabe 14
Die Zustände der IV. Blockbuchausgabe 19
Datierung und Lokalisierung der IV. Blockbuchausgabe 22
Die Exemplare der IV. Blockbuchausgabe der 'Apokalypse' 24
Anmerkungen 26

DIE MAINZER BLOCKBUCH-APOKALYPSE

Beschreibung des Blockbuchs 28
Verzeichnis der Bildtitel 30

LITERATURVERZEICHNIS 33

FARBMIKROFICHE-EDITION

	Fiche 1
Vorderer Einband, Spiegel, Vorsatz, Bl. 1v - 8	A 2 - 12
Bl. 9v - 20	B 1 - 12
Bl. 21v - 32	C 1 - 12
Bl. 33v - 44	D 1 - 12
Bl. 45v - 48v, Spiegel, Einband	E 1 - 7
Bl. 17r (Besitzerstempel)	E 9
Bl. 19r (Beispiel einer unbedruckten Rückseite)	E 11

DIE BLOCKBÜCHER DER 'APOKALYPSE'

Die Drucke und Ausgaben

Von den im 15. Jahrhundert in den Niederlanden und in Deutschland entstandenen Blockbüchern der 'Apokalypse' sind insgesamt noch ungefähr achtzig Exemplare erhalten, zum größten Teil jedoch nicht vollständig. W. L. Schreiber legte in seinem 'Handbuch' 1902[1] die noch heute in der Literatur gültige Zählung dieser Blockbücher in sechs Ausgaben fest, die er, ihrer angenommenen chronologischen Abfolge entsprechend, mit den römischen Ziffern I bis VI bezeichnete.

Die Blockbücher der 'Apokalypse' sind xylographische, anopistographische Drucke, bei denen Bilder und Texte einer Seite in eine Holztafel geschnitten wurden (xylographische Drucke) und durch Handpressung mittels eines Reibers auf die Blätter abgerieben wurden. Durch den starken Druck, der für den Abdruck auf den Reiber und das Papier ausgeübt werden mußte, bildeten sich auf der Rückseite des Papiers Konturen der Bilder und Texte ab, wodurch das Bedrucken der Rückseite unmöglich wurde (anopistographischer Druck). Daher wurden bei verschiedenen Blockbüchern nach der Bindung der Blätter, in einer oder mehreren Lagen, die durch den Durchdruck reliefierten Rückseiten teils zusammengeklebt oder für spätere handschriftliche Eintragungen genutzt.[2]

Die 25 (24)[3] Blätter, beziehungsweise 50 (48) Seiten, der Blockbücher der 'Apokalypse' sind mit 96 (92) Szenen bedruckt; meist sind die hochformatigen Seiten mit je zwei übereinanderliegenden, querformatigen Szenen bedruckt, die nur durch eine Mittellinie voneinander getrennt sind. Davon abweichend zeigen vier Seiten hochformatige ganzseitige Szenen, und zwar auf fol. 4 'Johannes vor dem Thron Gottes', fol. 5v 'das Lamm ist allein würdig das Buch zu öffnen', fol. 34 'die Ausgießung der sechsten Schale - das Wasser vertrocknet und aus den Mündern des Drachens, Tieres und falschen Prophetens kommen unreine Geister, gleich Fröschen' und fol. 35v 'die Ausgießung der siebten Schale - Erdbeben und Hagel'.[4] Auf fol. 3v weicht die Seitenaufteilung ebenfalls von der sonst regelmäßigen Ordnung ab, da die Szene 'die Erscheinung des Menschensohnes' zwei Drittel der Seite beansprucht, während die Szene 'Johannes auf Patmos' verhältnismäßig klein oben links auf der Seite dargestellt ist.

Die Blockbücher der 'Apokalypse' beinhalten neben Darstellungen der Apokalypse nach der Vulgata auch Szenen der Johanneslegende und der 'Antichrist'-Geschichte. Alle sechs Ausgaben der 'Apokalypse' sind inhaltlich derart gegliedert, daß sie auf den ersten 4 (2) Seiten mit 8 (4) Szenen aus der Johanneslegende beginnen. Diese Szenen zeigen nach der 'Legenda aurea' des Jacobus de Voragine das Leben, das Martyrium und die Verbannung des Johannes bis zu seiner Abreise nach Patmos.[5] Danach wird in 79 Szenen die Apokalypse nach der Vulgata dargestellt, nur unterbrochen von vier 'Antichrist'-Szenen, die nach der Szene 'Enoch und Elias vor dem Antichrist' auf fol. 15v eingeschoben sind. Während die erste dieser vier Szenen auf fol. 16 oben ('der Antichrist läßt Enoch und Elias köpfen') inhaltlich noch auf dem Text der Apokalypse nach der Vulgata (Apoc. XI,7) beruhen könnte, entsprechen die übrigen drei Szenen eher dem zweiten Brief des Paulus an die Thessalonicher (2. Thess. II). Abgeschlossen werden die Blockbücher der 'Apokalypse' mit fünf Szenen aus dem Leben, von den Wundern und über den Tod des Johannes, wiederum dargestellt nach der 'Legenda aurea' des Jacobus de Voragine.[6]

In alle Szenen sind lateinische Texte in Form von Beischriften, Schrifttafeln oder Schriftbändern eingefügt. Diese in gotischer Fraktur geschnittenen Texte sind zum Teil kurze Beischriften wie in der Szene 'die Taufe der Drusiana' auf fol. 1v *Drusiana* oder in der Szene 'der Tempel mit der Archa Testamenti' auf fol. 18 unten *templum dei* und *archa testamenti*. Zumeist handelt es sich bei den Texten jedoch um nicht wortgetreu übernommene Textauszüge aus der Vulgata oder dem Berengauduskommentar[7] zur Apokalypse, sowie eines weiteren, bisher nicht identifizierten Kommentars, der sich in den vier Szenen der vier apokalyptischen Reiter (fol. 6 und 7v) offenbart. Diese Szenen tragen neben den Texten aus dem Berengauduskommentar andere Inschriften, die nicht der positiven Auslegung der vier Reiter durch Berengaudus entsprechen; so in der Szene des dritten apokalyptischen Reiters (fol. 7v oben) *homines in quibus regnat dyabolus sicut prelatorum ecclesie* oder in der Szene des vierten apokalyptischen Reiters (fol. 7v unten) *Malum exemplum doctorum*.

Die sechs Blockbuchausgaben der 'Apokalypse' unterscheiden sich durch den jeweils individuellen Stil des Zeichners, der die Vorlagen für die neuen Druckstöcke gezeichnet hat, beziehungsweise des Holzschneiders, der die Druckstöcke für die jeweils neue Ausgabe geschnitten hat. Weiterhin weichen die Ausgaben I bis III von IV von V bis VI in ihrer teilweise unterschiedlichen Darstellung gleicher Bildthemen ab. Das führte in der Literatur immer wieder zu Diskussionen über das Verhältnis der einzelnen Ausgaben zueinander, ob die sechs Ausgaben voneinander kopiert seien, und wenn ja, ob mit oder ohne Benutzung weiterer Vorlagen, oder ob überhaupt alle Ausgaben der 'Apokalypse' erhalten sind.[8] Die Ausgaben II und III divergieren

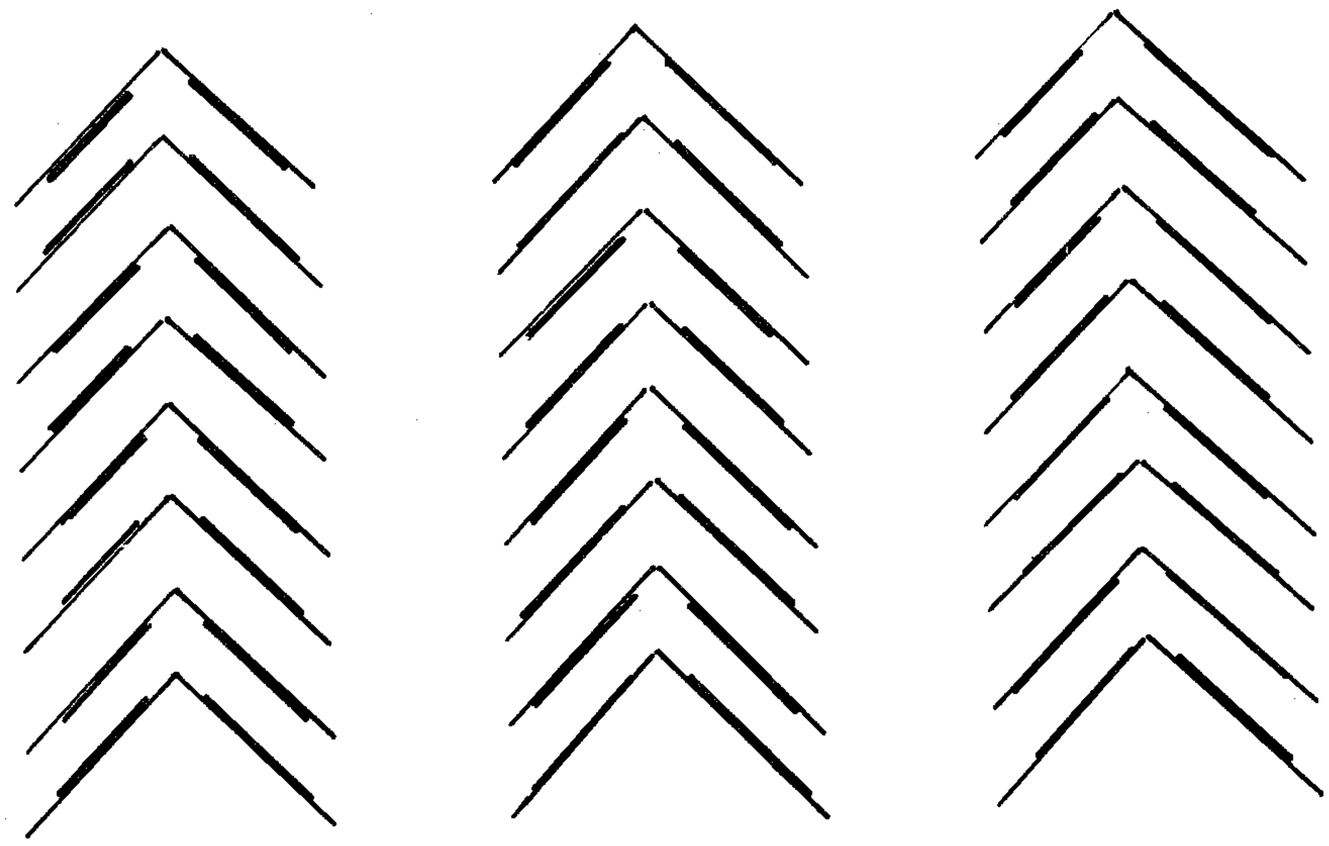
zusätzlich von den anderen Ausgaben der 'Apokalypse' durch die Anzahl der Seiten, da sie über zwei Seiten - beziehungsweise ein Blatt - mehr verfügen. Auf diesen Seiten sind vier Szenen aus der Johanneslegende ('Johannes vor Kaiser Domitian', 'das Martyrium des hl. Johannes', 'die Abführung des Johannes in die Verbannung' und 'Johannes wird zum Schiff nach Patmos geführt') dargestellt, die nach der Szene 'Johannes wird nach Rom eingeschifft' eingefügt sind. Ferner haben die Ausgaben verschiedene Signaturen, wobei Ausgabe I noch nicht einmal gedruckte, sondern nur handgeschriebene Signaturen hat. Unter Signaturen sind im Zusammenhang mit den Blockbüchern der 'Apokalypse' keine Künstler-, Buch- oder Lagensignaturen zu verstehen, sondern die Kennzeichnung der einzelnen Holztafeln, Blätter oder Seiten mit Buchstaben.

Mit der Bezeichnung "Ausgabe" ist im eigentlichen Sinne gemeint, daß mit neu geschnittenen Druckstöcken gedruckt wurde. Deswegen ist die Trennung der Ausgabe I und II in zwei Ausgaben, wie sie Schreiber von Sotheby übernommen hat,[9] nicht richtig. Die Blockbuchausgaben I und II sind von den gleichen Druckstöcken abgerieben worden, nur daß vor dem Abzug der Exemplare für die II. Ausgabe "Signaturenklötzchen"[10] in die Druckstöcke eingesetzt worden waren, sowie die Anzahl der Drucktafeln um zwei vergrößert worden war. Die Ausgaben I und II der 'Apokalypse' sind also nicht einzelne Ausgaben, sondern stellen nur verschiedene Zustände[11] einer Ausgabe dar, die im weiteren als Blockbuchausgabe I/II der 'Apokalypse' bezeichnet wird.

Blockbuchausgabe IV der 'Apokalypse'

Die IV. Blockbuchausgabe der 'Apokalypse' hat 48 Seiten (24 Blätter) mit 92 Szenen. Die Tafeln dieser Ausgabe messen ca. 25 x 19 cm und sind zumeist mit schwarzer Druckerfarbe abgerieben. Nur bei einigen Exemplaren, wie dem im Mainzer Gutenberg-Museum, in der New Yorker Public Library oder in der Biblioteca Estense in Modena wurde braune Druckerfarbe verwendet. Die 24 anopistographisch abgeriebenen Blätter der einzelnen Exemplare der IV. Ausgabe weisen minimale Größenunterschiede auf; so messen die Seiten des Mainzer Exemplars ca. 30 x 21,5 cm, die des Göttinger Exemplars ca. 28,5 x 20,5 cm, und die des Londoner Exemplars 28,2 x 20 cm.

Im Gegensatz zu den vorherigen Blockbuchausgaben I/II bis III der 'Apokalypse', stimmt in der IV. Ausgabe die Seitenfolge mit der Abfolge des Apokalypsetextes überein. Die Exemplare der IV. Ausgabe waren ursprünglich in drei Lagen mit je acht Blatt gebunden:



Auf den sich nach dem Falten eines Blattes gegenüberliegenden Seiten waren folgende Szenen abgerieben: für die erste Lage die Szenen von fol. 1v und fol. 16, von fol. 2 und fol. 15v etc., für die zweite Lage die Szenen von fol. 17v und fol. 32, von fol. 18 und fol. 31v etc., und für die dritte Lage die Szenen von fol. 33v und fol. 48, von fol. 34 und fol. 47v etc.

Die Blätter wurden nach dem Bedrucken derart gefaltet und ineinandergelegt, daß zwei Bildseiten jeweils zwei unbedruckten, durch den Durchdruck reliefierten Blattrückseiten folgten. Ob diese unbedruckten Blattrückseiten bei der IV. Ausgabe der 'Apokalypse' zusammengeklebt waren, ist fraglich. Es ist nur ein Exemplar der IV. Ausgabe (in der Bodleian Library in Oxford) erhalten, in dem noch heute vier Seiten zusammengeklebt sind. Zusätzlich ist dieses Exemplar, ebenso wie die Exemplare dieser Ausgabe in der Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel, und der British Library, London, mit einer deutschen Handschrift (Übersetzung der Apokalypse, Kommentar zur Apokalypse, etc.) durchschossen, was gerade gegen ein Zusammenkleben der Blattrückseiten spricht. Dagegen sprechen auch die zeitgenössischen handschriftlichen Notizen auf den unbedruckten Rückseiten in einigen Exemplaren dieser Ausgabe, zum Beispiel in dem Exemplar der Library of Congress in Washington.

Der Druckvorgang bei dieser IV. Blockbuchausgabe der 'Apokalypse' war insgesamt aufwendiger als bei den früheren Ausgaben I/II bis III, die in 24 beziehungsweise 25 Lagen gebunden waren; jedes Blatt bildete eine Lage für sich, weswegen die Blätter auch mit jeweils inhaltlich aufeinanderfolgenden Tafeln bedruckt waren.

Bei der IV. Ausgabe mußten aufgrund der Bindung in drei Lagen inhaltlich nicht aufeinanderfolgende Szenen auf ein Blatt gedruckt werden, und die inhaltlich richtige Szenenabfolge ergab sich erst nach dem Zusammenlegen der Lagen. Zusätzlich war bei der IV. Ausgabe nicht jede Drucktafel mit einer Signatur versehen wie in den vorherigen Ausgaben, was den Druckvorgang erschwerte. In der IV. Ausgabe hat nur die jeweils erste bedruckte Seite eines Blattes eine Buchstabensignatur, bestehend aus je einem der dreiundzwanzig Großbuchstaben von A bis Z (ohne J, X und W), plus ein kleines z. In jeder Lage gibt es jedoch ein Blatt ohne Signatur, wofür ein Blatt, und in der dritten Lage sogar zwei Blätter, dann zwei Signaturen tragen. Dies sind: in der ersten Lage das Blatt mit den Tafeln von fol. 7v mit der Signatur D und fol. 10 mit der Signatur E, wofür das nächste Blatt mit den Tafeln von fol. 8 und fol. 9v ohne Signatur ist; in der zweiten Lage das Blatt mit den Tafeln von fol. 20 mit der Signatur K und fol. 29v mit der Signatur P, wofür das vorhergehende Blatt mit den Tafeln von fol. 19v und fol. 30 ohne Signatur ist; in der dritten Lage das Blatt mit den Tafeln von fol. 33v mit der Signatur R und fol. 48 mit der Signatur z und das Blatt mit den Tafeln von fol. 35v mit der Signatur S und fol. 46 mit der Signatur Z, wofür das dazwischengebundene Blatt mit den Tafeln von fol. 34 und fol. 47v keine Signatur hat. Durch diese Unregelmäßigkeiten stellt sich bei der IV. Ausgabe die Frage nach der Funktion dieser Signaturen. Bezeichneten die Signaturen wirklich die Drucktafeln und sollten dem Drucker eine Hilfe sein, damit er die Tafeln in der richtigen Reihenfolge druckte? Oder sollten die Signaturen die Blätter kennzeichnen, damit sie später vom Binder richtig zusammengelegt und gebunden wurden? Beiden Möglichkeiten widerspricht die unregelmäßige Signaturenbezeichnung, sowohl der Tafeln, als auch der Blätter. Bis heute konnte die Funktion dieser Signaturen in den Blockbüchern der 'Apokalypse' nicht abschließend geklärt werden.

Die Kolorierung ist in den einzelnen Exemplaren der IV. Blockbuchausgabe voneinander abweichend, wie bei den anderen Ausgaben auch. Es ist bei den Blockbüchern ebenso wie bei den Einblattholzschnitten des 15. Jahrhunderts davon auszugehen, daß sie erst am Ort ihres Verkaufs koloriert wurden, es daher keine gemeinsame Kolorier-Werkstatt für alle Exemplare einer Ausgabe gab.[12] Zur Kolorierung wurden allgemein die Farben Rotbraun, Hellbraun, Grün, Schwarz, Gelb-Ocker und Orange in verschiedenen Schattierungen verwendet. Einige weitere Farben kommen nur in einzelnen Exemplaren vor, so wurden in dem Mainzer Exemplar Violett, in dem Exemplar der Biblioteca Estense in Modena Blau, in dem Londoner Exemplar und dem Exemplar der Berliner Kunstbibliothek Rot und Rosa zusätzlich zur Kolorierung verwendet. Ins Auge fällt in der IV. Ausgabe die gehäufte Verwendung der Farbe Schwarz zur Kolorierung. Mit dieser Farbe wurde in den ersten Ausgaben überhaupt

nicht koloriert. In der IV. Ausgabe ist die Kolorierung der Gegenstände, Körperteile oder Gewänder mit der Farbe Schwarz zumeist nur mit einem dicken Pinselstrich angedeutet, da die Farbe stark deckend ist und bei vollständiger Ausmalung der Motive den gesamten Druck zudecken würde.

Die Vorlagen der IV. Blockbuchausgabe der 'Apokalypse'

Aufgrund der analogen Seiten- und Szenenaufteilung, der gleichen Bildthemen und deren Abfolge, sowie analoger Texte in deren Aufteilung innerhalb der Szenen stehen sich alle Blockbuchausgaben der 'Apokalypse' sehr nahe. Derart nahe, daß anzunehmen ist, eine Ausgabe sei von der anderen kopiert. Als Vorlage für die IV. Ausgabe kommen nur die zeitlich früheren Ausgaben I/II und III in Frage, wobei sich die Ausgabe I/II in vier Zustände aufspaltet, von denen nur einer die Vorlage der IV. Ausgabe gewesen sein kann. Die vier Zustände der Ausgabe I/II stellen sich folgendermaßen dar: Zustand I/IIA hat 48 Seiten, keine Signaturen und in der Szene auf fol. 45v oben keine Textlücke.[13] Dieser Zustand ist nicht erhalten, kann aber aus dem folgenden rekonstruiert werden. Zustand I/IIB hat 48 Seiten, keine Signaturen und in der Szene auf fol. 45v eine Textlücke. Dieser Zustand ist nur in einem Exemplar in der John Rylands University Library, Manchester, erhalten. Zustand I/IIC hat 48 Seiten mit Signaturen und in der Szene auf fol. 45v eine Textlücke. Dieser Zustand ist nur in einem Exemplar in der Bodleian Library, Oxford, erhalten. Zustand I/IID hat 50 Seiten mit Signaturen und in der Szene auf fol. 45v oben eine Textlücke. Diesem Zustand gehören alle übrigen Exemplare der Ausgabe I/II an, zum Beispiel das der Münchener Universitätsbibliothek.

Als Vorlage für die IV. Ausgabe können zunächst einmal die Ausgaben I/IID und III ausgeschlossen werden. Diese beiden Ausgaben haben gegenüber den Ausgaben I/IIA-C und IV die oben erwähnten zwei Seiten mit den vier Szenen aus der Johanneslegende mehr. Es ist nicht anzunehmen, daß ausgerechnet diese beiden später hinzugefügten Szenen beim Kopieren der IV. Ausgabe wieder vergessen wurden. Die Ausgaben I/IIA und I/IIB sind auch unwahrscheinlich als Vorlage für die Ausgabe IV, da sie noch keine Signaturen haben wie die Ausgaben I/IIC und IV. Somit kommt als Vorlage für die IV. Ausgabe nur die Ausgabe I/IIC in Frage, da nur diese Signaturen und nur 48 Seiten beziehungsweise 92 Szenen hat, wie die IV. Ausgabe.

Die Datierungen der einzelnen Ausgaben der 'Apokalypse', besonders der Ausgabe I/II, sind nicht eindeutig durch schriftliche Überlieferungen gesichert. Die Ausgaben stehen sich aber, wie oben gesagt, von den Szenen und dem Text sehr nahe. Deswegen sei an dieser Stelle ein kurzer Exkurs darüber eingeschoben, weswegen

andersherum die Ausgabe I/II nicht nach der IV. Ausgabe der 'Apokalypse' kopiert ist.

Einem Kopieren der Ausgabe I/II von der Ausgabe IV widersprechen nicht nur der moderner anmutende Stil der IV. Ausgabe, sondern auch mehrere motivische Auslassungen innerhalb der Szenen der IV. Ausgabe. Während der Zeichner/Holzschneider der Ausgabe I/II noch kein besonderes Interesse für reale Architektur-, Personen- und Landschaftsdarstellungen zeigte, strebte der Zeichner/Holzschneider der IV. Ausgabe gerade danach. So hat der Zeichner/Holzschneider der IV. Ausgabe in die Szenen, im Vergleich zur Ausgabe I/II, des öfteren Bäume eingefügt, so in den Szenen auf fol. 1v oben, fol. 2 oben und unten, fol. 6 unten, fol. 15v unten, fol. 40 unten und fol. 45v unten. Tektonische Konstruktionen (Architektur und Möbel) sind nicht mehr nur, wie in der Ausgabe I/II, als flächenhafte Gebilde dargestellt, sondern sie sind detaillierter gezeichnet: die Giebel der Gebäude mit Wimpergen und Fialen, die Mauern von Rundbogenfenstern oder viereckigen Fenstern mit Fensterkreuz durchbrochen (zum Beispiel auf fol. 5v und fol. 48 unten), Fußböden in Innenräumen sind teilweise mit dreieckigen Fliesen ausgelegt gezeichnet (fol. 1v unten und fol. 17v oben) oder auch nur, daß Throne nicht mehr nur wie in Ausgabe I/II als Podeste angegeben sind, sondern als Stühle mit Arm- oder zumindestens Rückenlehnen dargestellt sind, die teilweise mit Fialen und/oder kleinen Löwen geschmückt sind (fol. 2 oben, fol. 16 oben, fol. 17v oben). Die Körper aller Personen sind voluminöser gezeichnet,[14] wie auch die Köpfe stärker individualisiert und die Gesten und Gebärden lebhafter und somit ausdrucksstärker dargestellt sind. Durch diese veränderte Darstellungsweise in der IV. Blockbuchausgabe war der Zeichner/Holzschneider, bei fast gleichen äußeren Maßen der Szenen, bisweilen zu einer motivischen Reduktion innerhalb der Szenen gezwungen. Zusätzlich sind die Rahmungen der Inschriften zumeist leicht geschwungen und die Schmalseiten der Schriftfelder öfters aufgerollt, so daß sie wie reale Schriftrollen wirken. Wie schon die veränderte Darstellungsweise, führte auch dieses zu Platzmangel innerhalb der Szenen, der zu Lasten der motivischen Darstellung ging. So sind in vielen Szenen die Anzahl der dargestellten Personen reduziert, besonders bei Gruppen (fol. 4, fol. 14 oben, fol. 16 unten, fol. 17v oben, fol. 18 oben), oder einzelne Motive wurden einfach ausgelassen (fol. 9v oben fehlt die Sonne unten rechts oder fol. 2 unten fehlt das kleine Ankerschiff). Da sich diese Motive auch in anderen Apokalypse-Handschriften (s.u.) finden, sind sie keine Erfindungen des Zeichners/Holzschneiders der Ausgabe I/II, sondern es sind Reduktionen, zu denen der Zeichner/Holzschneider der Ausgabe IV beim Kopieren der Ausgabe I/II wegen seines breiteren Stils gezwungen war.

Ausgabe IV der 'Apokalypse' ist aber keine Kopie im Sinne einer einfachen, getreuen Nachbildung - Wiederholung der Ausgabe I/IIC, sondern eine freie Kopie beziehungsweise Umgestaltung. Dies macht sich nicht nur im veränderten Stil bemerkbar, sondern auch in verschiedenen motivischen Veränderungen innerhalb der Szenen; wobei hierunter nicht Reduktionen oder Veränderungen zu verstehen sind, die wie oben angeführt auf die veränderte Darstellungsweise zurückgeführt werden könnten. Es sind in die Szenen der IV. Ausgabe Veränderungen und Hinzufügungen eingefügt worden, bei denen die Frage zu stellen ist, ob sie allein auf der Phantasie des Zeichners/Holzschneiders beruhen, oder ob sie auf eine andere Vorlage als der Ausgabe I/IIC oder eine zusätzliche Vorlage zu der Ausgabe I/IIC hinweisen. Diese Veränderungen und Hinzufügungen innerhalb der IV. Ausgabe finden sich zum Beispiel in folgenden Szenen auf den Blättern:

1v unten - die Personenzahl und die Gruppierung der Schergen in der rechten Bildhälfte ist verändert.

2 oben - das Motiv des Dieners ist verändert, der in der IV. Ausgabe links vom Präfektenthron steht und einen Hut in der Hand hält, statt am Thron zu hocken und einen Hund zu halten.

3v unten - alle sieben Leuchter sind links von Christus aufgereiht.

21v unten - die Frau ist mit einem Buch in der Rechten dargestellt.

23v unten - der dritte Mann von rechts hat einen Geldbeutel.

27v oben - die Gestik des Engels rechts ist verändert.

29v oben - Johannes hält einen Stab in der Linken.

35v - Christus hält ein Buch in der linken Hand.

37v oben - Johannes ist mit einem Stab in der Linken dargestellt.

38 unten - Johannes ist mit Buch dargestellt, die Festtafel wird vom rechten Bildrand überschnitten.

40 unten - Johannes ist mit einem Stab in der Hand und anderer Gestik dargestellt.

47v unten - das Bildnis der Drusiana ist als Statue dargestellt.

48 oben - Johannes ist vor dem Trinken des Gifttrankes dargestellt.

Diese Hinzufügungen und Veränderungen in der IV. Ausgabe gegenüber der Ausgabe I/IIC sind keine eigenständigen Erfindungen des Zeichners/Holzschneiders, da sie schon in früheren Apokalypse-Handschriften des 13. bis 15. Jahrhunderts vorkommen. Gemeint sind die Handschriften M. 524 der Pierpont Morgan Library in New York, Bodl. Auct. D. 4.17 der Bodleian Library in Oxford, Ms. 19 der John Rylands University Library in Manchester, Add. 38121 der British Library in London und Ms. 49 des Wellcome Institute of the History of Medicine in London. Diese fünf Handschriften stimmen mit den Blockbüchern der 'Apokalypse' nicht nur in der

Seitenaufteilung und Szenenabfolge überein, sondern sie haben auch die gleiche Grundkonzeption der jeweils analogen Szenen, größtenteils sogar die gleiche Plazierung der Texte innerhalb der Szenen.[15] Aufgrund dieser und anderer Übereinstimmungen untereinander und verschiedener Abweichungen gegenüber anderen Apokalypse-Handschriften wurden die oben genannten Handschriften und die Blockbücher schon 1931 von Montague Rhodes James zu einer Apokalypse-Gruppe zusammengefaßt.[16]

In diesen fünf Apokalypse-Handschriften finden sich einzelne der oben genannten Hinzufügungen und szenischen Veränderungen der IV. Ausgabe gegenüber der Ausgabe I/IIC, in keiner Handschrift finden sich jedoch alle oder annähernd alle. So kommen zum Beispiel die Veränderungen von fol. 29v oben, fol. 37v oben, fol. 38 unten und fol. 47v unten in allen fünf Handschriften vor. Die Veränderung von fol. 21v unten findet sich nicht in Add. 38121, aber in den vier anderen Handschriften. Dagegen sind alle sieben Leuchter links von Christus wie auf fol. 3v unten in der IV. Ausgabe nur in Add. 38121 gezeichnet. Christus mit einem Buch in der Hand auf fol. 35v kommt nur in M. 524 und Ms. 49 vor (in Bodl. Auct. D. 4.17 fehlt das Blatt mit dieser Szene). Andere Veränderungen, wie die von fol. 1v unten, fol. 2 oben, fol. 23v unten, fol. 40 unten und fol. 48 oben sind nur in Ms. 49 zu finden. Insgesamt erscheint es sehr wahrscheinlich, gerade weil dieselben - für Ausgabe IV neuen - Motive schon vorher in anderen Handschriften existierten, daß eine heute verlorene Blockbuchausgabe oder Handschrift existiert hat, die die Hinzufügungen und Veränderungen der IV. Ausgabe ganz oder teilweise erklärt hätte; der Zeichner/Holzschneider der IV. Ausgabe erinnerte sich entweder an diese andere Vorlage oder hatte diese direkt vor Augen und veränderte die Szenen der Blockbuchausgabe I/IIC entsprechend.

Die Texte der IV. Blockbuchausgabe der 'Apokalypse' bestätigen oder bekräftigen die eben getroffenen Aussagen, da sie nicht dem individuellem Stil des Schreibers/Holzschneiders unterworfen sind, abgesehen von der Schriftart.

Den engen Zusammenhang der Texte, beziehungsweise das Kopieren der Blockbuchausgaben I/II und IV der 'Apokalypse' voneinander zeigen gemeinsame Textfehler an. So sind in beiden Ausgaben auf fol. 5v die Namen der Lebewesen Stier und Löwe (Lucas und Marcus) vertauscht. Ebenso beginnt in der Szene auf fol. 40 oben in beiden der Text auf der rechten Schrifttafel falsch mit *Venite a gregamini...*, statt entsprechend der Vulgata (Apoc. XIX,17) und den anderen oben erwähnten Apokalypsehandschriften mit *Venite (et) congregamini...*.

Als Beleg dafür, daß die Ausgabe I/II nicht nach der IV. kopiert ist, lassen sich wie bei den Szenen auch Verkürzungen im Text innerhalb der IV. Ausgabe anführen.

Denn wie die Motive sind auch die einzelnen Charaktere größer und weiter auseinandergeschnitten, und der gesamte Text weist weniger Abbreviaturen auf als in der Ausgabe I/II. So war der Holzschneider wohl aus Platzmangel gezwungen, in den Szenen auf fol. 32 unten und fol. 45v oben den Text mitten im Satz abzubrechen.[17] Aus Platzmangel deswegen, da ihm wohl die Höhe des Schriftfeldes vorgegeben war (wie es bei der Szene auf fol. 32 unten gewesen sein könnte), oder weil er wegen der sonst weiter in die Darstellung hineinreichenden Schrifttafel die Motive der Szene hätte reduzieren müssen, was in der Szene auf fol. 45v der Fall gewesen wäre. Aufgrund dieses verkürzten Textes in der IV. Ausgabe kann die Ausgabe I/II mit Sicherheit nicht nur nach der IV. Ausgabe kopiert sein.

Als sicheren Beleg dafür, daß Ausgabe IV nach der Ausgabe I/II plus einer zusätzlichen Vorlage kopiert wurde, kann die Szene auf fol. 45v oben angeführt werden. Wie zuvor schon erwähnt, weist diese Szene in den Ausgaben I/IIB-D eine Textlücke auf, weil mehrere Worte aus der Drucktafel herausgeschnitten wurden. Der Schreiber/Holzschneider der Ausgabe I/IIA muß an dieser Stelle einen Fehler von der Vorlage mitkopiert oder selbst eingefügt haben, da der Text, so wie er erhalten ist, dem Apokalypsetext der Vulgata (Apoc. XXII,3) entspricht. Dieser Fehler scheint derart gravierend gewesen zu sein, daß der Herausgeber der Blockbuchausgabe I/II für dessen Korrektur sogar eine Textlücke tolerierte. In Ausgabe IV ist diese Textlücke nicht wie in der III. Ausgabe entfernt worden (das heißt, die gleichen Worte wie in Ausgabe I/II, nur als fortlaufender Text), sondern das Wort *conspectu* ist in diese Textlücke eingefügt worden. Der Text der IV. Ausgabe lautet daher an dieser Stelle: *Et omne maledictum non erit amplius sed sedes dei et agni in conspectu illam erit et....*[18] Für den Schreiber der IV. Ausgabe bedeutet das, daß er als Vorlage die Ausgabe I/II vor Augen hatte, und aufgrund der Textlücke anhand einer anderen Korrektivvorlage den Text überprüfte und hier eine Einfügung vornahm. Nur in einer der oben erwähnten Apokalypse-Handschriften, Ms. 49, findet sich in dieser Szene, allerdings im fortlaufenden Randkolonnentext, ähnlich wie in der IV. Ausgabe ein *conspectum in* eingefügt.

Ms. 49 kann aber nicht, wie nun vielleicht vermutet werden könnte, die für die IV. Ausgabe herangezogene Korrektivvorlage sein, was der Text in der Szene auf fol. 42 unten belegt. In der Ausgabe I/II wurde in dieser Szene das Wort "castra" vergessen, weswegen der Text unverständlich in Ausgabe I/II *...et circuierunt sanctorum et...* lautet, und nicht entsprechend der Apokalypse der Vulgata (Apoc. XX,8) "...et circuierunt castra sanctorum...". In der IV. Ausgabe wurde diese Wortauslassung der Ausgabe I/II bemerkt und korrigiert, indem anhand der Korrektivvorlage ein *loca* eingefügt wurde. Da Ms. 49 an dieser Stelle des Textes den korrekten

Apokalypsetext der Vulgata aufweist, das heißt, ein *castra* und kein "loca", muß der Schreiber/Holzschneider der IV. Ausgabe eine andere Korrektivvorlage als Ms. 49 benutzt haben.

Die Zustände der IV. Blockbuchausgabe

Als "Zustand" werden ein oder mehrere Exemplare einer Ausgabe bezeichnet, deren Holztafeln vor dem Druck, beziehungsweise vor dem Abreiben, bearbeitet wurden, indem ganz bewußt Teile in die Zeichnung neu eingesetzt (wie bei Blockbuchausgabe I/IIC der 'Apokalypse' die Signaturen) oder herausgeschnitten wurden. Gerade bei den herausgeschnittenen, fehlenden Teilen der Zeichnung ist jedoch Vorsicht geboten, da durch den starken Druck, der beim Abreiben mit dem Reiber auf die Drucktafeln ausgeübt wurde, leicht Stege herausbrechen konnten. Das ist bei den Blockbüchern gut an Fehlstellen in den Rahmungslinien zu erkennen, so in dem Mainzer Exemplar zum Beispiel auf fol. 7v unten links, fol. 9v unten rechts, fol. 13v unten links. Diese aus den Drucktafeln herausgebrochenen Stege machen aber noch keinen Zustand aus, sie zeugen nur von der starken Beanspruchung und vom Verschleiß der Drucktafeln. Für einen Zustand muß die Drucktafel erkennbar bewußt bearbeitet sein.

Die Exemplare der IV. Blockbuchausgabe der 'Apokalypse' sind von W. L. Schreiber aufgrund der Szene auf fol. 7v oben in zwei Zustände dividiert worden:
Erster Zustand: In der Szene auf fol. 7v oben steht in dem Schriftband rechts neben dem Pferd der Text *Equus ypocrisis est*. Von diesem Zustand sind vier Exemplare bekannt, je eins in der Kunstbibliothek in Berlin, der Biblioteca Estense in Modena, der Bibliothèque Nationale in Paris und der John Rylands University Library in Manchester.
Zweiter Zustand: In der Szene auf fol. 7v oben ist das Schriftband rechts neben dem Pferd leer, weil der Text nachträglich entfernt wurde. Diesem Zustand gehören alle übrigen Exemplare der IV. Ausgabe an, auch das im Gutenberg-Museum in Mainz befindliche.[19]

Bei einigen Exemplaren des zweiten Zustands der IV. Ausgabe fällt auf, daß noch Reste der ehemaligen Inschrift dieses Schriftfeldes auf fol. 7v oben erhalten sind, so in dem Mainzer Exemplar der Zeilenfüllstrich und teilweise das *E* von "Equus", weitere erhaltene kleine Striche lassen die ehemalige Existenz des Wortes "ypocrisis" erahnen. Diese mitgedruckten Stegreste erwecken Zweifel daran, ob es sich hier wirklich um eine bewußte inhaltliche Textrevision handelt und nicht eher um eine fehlerhafte Stelle im Druckstock, die dann später durch das Herausschneiden des Textes korrigiert wurde. Da von der IV. Ausgabe keine Exemplare erhalten sind, in

denen noch Teile des Textes in diesem Schriftband lesbar sind, wird die von Schreiber eingeführte Trennung in zwei Zustände aufgrund dieser Szene auch hier beibehalten.[20]

Bei einem genauen Vergleich der vier Exemplare des ersten Zustands (Schreiber) der IV. Ausgabe ist festzustellen, daß alle vier Exemplare für einen einzelnen Zustand dieser Ausgabe stehen. Zu begründen ist dies mit den Darstellungen selbst, in denen von Zustand zu Zustand Teile der Zeichnung entfernt wurden.

Das einzige Exemplar, das einen Abdruck der noch vollständigen Drucktafeln zeigt, ist das der Kunstbibliothek in Berlin (= Zustand IVA).

Das Exemplar der Biblioteca Estense in Modena weist dagegen schon mindestens eine bewußt bearbeitete Drucktafel auf, aus der Teile der Zeichnung entfernt wurden. In der Szene auf fol. 8 unten fehlt die gesamte Bergkontur inklusive der Grasbüschel hinter der obersten aus einem fast viereckigem Grabloch auferstehenden Person. Diese Bergkontur ist in dem Exemplar der Berliner Kunstbibliothek bis zum rechten oberen Schriftfeld hochgezogen; es fehlen mehrere Linien, Bergkontur sowie wohl Brüche andeutende Linien, im noch aufrechtstehend dargestellten Turm der rechten Szenenhälfte (dieser Turm wird in dem Exemplar der Berliner Kunstbibliothek von der Bergkontur überschnitten); es fehlen drei Sterne unter dem Spruchband mit dem Text *terre motus*. Weitere Fehlstellen in dem Exemplar der Biblioteca Estense sind wohl eher als durch Verschleiß bedingte Ausbrüche zu bezeichnen, da oft noch Reste der Stege mitgedruckt sind. Solche Fehlstellen zeigen sich, wenn auf fol. 8 unten die jeweils äußere Wurzel des umgedrehten Baumes fehlt, von denen aber noch kleine Reste sichtbar sind, und ein kleines Stück oberhalb der Bergkontur an der Bruchstelle des abgebrochenen Turmes fehlt; oder wenn in der Szene darüber auf fol. 8 oben die linke Aufrollung des Schriftbandes unter dem Altar fehlt, von der noch Reste sichtbar sind; wenn auf fol. 2 oben der untere Teil des Thronbeines und auf fol. 18 unten die jeweils unteren Teile der vier Eckpfeiler des Tabernakels fehlen, wobei von dem vorderen rechten noch ein kleiner Strich sichtbar ist, und wenn ein Stück des Gewandes des Engels neben dem eben erwähnten rechten Eckpfeiler fehlt; wenn auf fol. 20 unten das linke Vorderbein des Drachens fehlt, sowie ein abgeschlagener Kopf des Drachens rechts neben dem linken Bein des mittleren Engels; wenn auf fol. 32 unten der untere Absatz des Altars fehlt, von dem noch Reste sichtbar sind. Nicht aufgrund dieser zuletzt beispielhaft genannten Fehlstellen, aber wegen der bewußten Bearbeitung des Druckstockes der Szene auf fol. 8 unten ist das Exemplar der Biblioteca Estense als weiterer Zustand (= Zustand IVB) dieser Ausgabe zu bezeichnen.

Einen anderen Zustand der IV. Ausgabe stellt ein Exemplar der Bibliothèque Nationale in Paris (Rés. Xyl. 11) dar. Dieses Exemplar hat dieselben Fehlstellen

wie das Exemplar aus Modena, gegenüber dem der Kunstbibliothek in Berlin. Zusätzlich ist in der Szene auf fol. 45v unten das Blattwerk der vier Bäume verkleinert worden. Da die Baumkronen in dem Pariser Exemplar aber wiederum eine beinahe regelmäßig runde Kontur zeigen, kann es sich hier nicht um Ausbrüche handeln, sondern nur um eine bewußte Bearbeitung dieser Drucktafel. Deswegen stellt dieses Pariser Blockbuch den Zustand C der IV. Ausgabe dar.

Das vierte Exemplar von Schreibers ersten Zustand der IV. Ausgabe ist das Exemplar der John Rylands University Library in Manchester. Es hat dieselben Fehlstellen wie die vorherigen Zustände A bis C der IV. Ausgabe. Weil aber zusätzlich vor dem Abreiben dieses Exemplars der Druckstock der Szenen auf fol. 17v bearbeitet worden ist, steht das Manchester Blockbuch für den Zustand D der IV. Ausgabe. Es fehlt im einzelnen im Manchester Exemplar in der Szene oben auf fol. 17v: oben links die mittlere der drei Mitren; links neben dem Gebäude ein Mann, sowie die halbe Tür; der geflieste Boden hinter dem Thron; Details wie je ein Grasbüschel rechts und links neben dem linken Bein des mit dem Schwert ausholenden Mannes und der Gewandzipfel des linken äußeren Bischofs und des knienden Mannes mit dem Geldbeutel. Besonders auffällig in dieser Szene ist aber, daß der Mann in Proskynese mit dem Gefäß in der Rechten ganz fehlt. In der Szene unten auf fol. 17v fehlt: der Männerkopf rechts neben dem Soldaten, ein Ast und eine vom Baumstamm ausgehende Linie, die rechte Aufrollung des Schriftbandes, zwei Ecktürme rechts und links des Turmes, der Hut des Antichrist, rechts der obere Teil des Stabes und die rechte Hand des Teufels, sowie einige Schnörkel des Wolkenbandes rechts oben in der Ecke.

Nach der hier aufgestellten Zählung der Zustände der IV. Ausgabe wäre der zweite Zustand (Schreiber) der Zustand E der IV. Ausgabe der 'Apokalypse', der dieselben Fehlstellen wie die Zustände A bis D hat, zuzüglich des leeren Schriftbandes in der Szene auf fol. 7v oben. Dies bedeutet, daß die IV. Blockbuchausgabe der 'Apokalypse' in fünf Zuständen erhalten ist:

- Zustand IVA mit dem Exemplar der Kunstbibliothek, Berlin.
- Zustand IVB mit dem Exemplar der Biblioteca Estense, Modena.
- Zustand IVC mit dem Exemplar der Bibliothèque Nationale, Paris.
- Zustand IVD mit dem Exemplar der John Rylands University Library, Manchester.
- Zustand IVE mit den übrigen Exemplaren, zum Beispiel dem des Gutenberg-Museums, Mainz.

Alle Exemplare sind, abgesehen von den oben genannten Veränderungen, mit den gleichen Druckstöcken gedruckt worden. Dies beweisen sowohl die ansonsten identischen Zeichnungen und Texte der Szenen, als auch die identischen Fehlstellen in den Rahmenlinien, zum Beispiel auf fol. 2 oben links, auf fol. 13v unten links und

auf fol. 27v oben links, sowie besonders ein Riß in der Szene auf fol. 24 oben. Dieser Riß schneidet in dem Exemplar der Kunstbibliothek (Zustand IVA) in dem rechten Schriftband die Worte *Et data est.* In allen späteren Exemplaren hat sich der Riß vergrößert, da er im rechten Schriftband die Worte *Et data est illi potestas* schneidet.

Da von den ersten vier Zuständen der IV. Blockbuchausgabe der 'Apokalypse' nur jeweils ein Exemplar erhalten ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob diese Zustände nur in einem Probeabzug abgerieben worden waren, oder ob von ihnen höhere Auflagen existierten. Zustand IVE ist in ca. 23 Exemplaren erhalten. Die vielen Fehlstellen in den späteren Zuständen der IV. Ausgabe, wobei kleinere Fehlstellen wie das öftere Fehlen der Füße der Personen schon in Zustand IVB hier gar nicht aufgezählt wurden,[21] sprechen für eine starke Beanspruchung der Druckstöcke und somit für hohe Auflagen auch der Zustände IVA-D.

Datierung und Lokalisierung der IV. Blockbuchausgabe

Die Datierungen und Lokalisierungen der Blockbücher sind generell nicht ganz eindeutig, da nur sehr wenig Daten überliefert sind. Bei der IV. Blockbuchausgabe sind wir jedoch in der glücklichen Lage, daß einige der erhaltenen Exemplare Inschriften haben, beziehungsweise mit Handschriften zusammengebunden sind, die Rückschlüsse hinsichtlich der Datierung und Lokalisierung dieser Ausgabe ermöglichen.

In den Buchdeckeln des originalen weißen Ledereinbandes des Exemplars der John Rylands University Library in Manchester (Zustand IVD) ist je eine Inschrift erhalten: *Iste liber est fr(atr)is ulrici gysinger lectoris i(n) vlma mi(n)orus* im Vorderdeckel des Einbandes, und im rückwärtigen Buchdeckel: *illigatus est an(n)o d(omi)ni m cccc lxvii p(er) me iohan(n)ez richenbach de gyslingen.*[22] Johannes Richenbach war Kaplan des Altars Aller Heiligen in der Gemeindekirche von Geislingen an der Steige, südöstlich von Stuttgart. Er und sein Bruder waren auch Buchbinder. Die ca. vierzig von ihnen bekannten Buchbindungen haben sie hauptsächlich für den Klerus von Geislingen und Umgebung gearbeitet. Das Manchester Apokalypse-Blockbuch, das mit einer 'Biblia pauperum' zusammengebunden ist, hatte Johannes Richenbach, wie aus der Inschrift im Vorderdeckel hervorgeht, für Ulrich Gysinger in Ulm gebunden. Für die Datierung der IV. Ausgabe der 'Apokalypse' bietet das im rückwärtigen Buchdeckel genannte Datum *1467* einen entscheidenden Anhaltspunkt. Da Johannes Richenbach dieses Exemplar, das den Zustand IVD repräsentiert, 1467 gebunden hat, ist gesichert, daß es 1467 fertig abgerieben vorlag. Es ist anzunehmen,

daß die Druckstöcke kurze Zeit vorher, vielleicht aber auch ein oder zwei Jahre vorher, geschnitten worden waren, da mit ihnen zu diesem Zeitpunkt schon die Zustände IVA-C gedruckt waren.

Das Mainzer Blockbuch der 'Apokalypse' (Zustand IVE) trägt auf fol. 48v die Inschrift: *Item anno dom(i)ni millesimo quadrin'gentesimo sexagesimo 3° quinta fe(r)ia p(ro)xi(m)a post festum glor(iosi)ssi(m)e virginis marie pur(i)ficationis veni fa(m)iliando d(omi)no H. lantgravia t(er)re hassie.* Diese Inschrift bedeutet, daß sich das Mainzer Exemplar im Besitz einer Person befand, die 1463, fünf Tage nach Mariä Lichtmeß, in den Dienst Heinrichs III., Landgraf von Oberhessen-Marburg (1458-1483)[23] kam. Leider sind in der Inschrift weder der Name der Person, noch die Art des Dienstes angegeben. Kraus und Halbey[24] gehen aufgrund dieser Inschrift davon aus, daß die gesamte Blockbuchausgabe IV der 'Apokalypse' vor oder um 1463 hergestellt worden sei. Meines Erachtens ist aber für die Datierung der IV. Ausgabe der Inschrift in dem Manchester Exemplar der Vorzug zu geben, da sich die Inschrift eindeutig auf die Herstellung beziehungsweise Bindung des Blockbuchs bezieht. Dagegen ist die Inschrift in dem Mainzer Exemplar eine Notiz des wohl ursprünglichen Besitzers dieses Exemplars, die aber nicht im Zusammenhang mit der Herstellung oder dem Erwerb dieses Blockbuchexemplars steht und auch nachträglich, als Reminiszenz des Besitzers, hineingeschrieben sein kann.

Der Datierung der IV. Blockbuchausgabe der 'Apocalypse' in die sechziger und bei späteren Exemplaren vielleicht auch noch in die siebziger Jahre des 15. Jahrhunderts entsprechen auch die Wasserzeichen der Exemplare des Mainzer Gutenberg-Museums und der Berliner Staatsbibliothek. Es konnten bisher zwar noch keine gleichen Wasserzeichen bei Briquet und Piccard identifiziert werden, aber doch ähnliche. So wiesen Kraus und Halbey für das Wasserzeichen des gotischen "p", das von einem Vierpaß bekrönt wird, auf Ähnlichkeiten zu Briquet Nr. 8594 (Frankfurt 1460) und Nr. 8597 (Luxemburg 1464) hin.[24] Dieses Mainzer Wasserzeichen erinnert aber auch an Piccard Nr. 354 (Arnhem 1467) und Nr. 347 (Köln 1476). Das Apokalypse-Blockbuch der Berliner Staatsbibliothek hat zwei Wasserzeichen, ein gotisches "p" von einem Vierpaß bekrönt und in mehreren Blättern einen Anker. Das gotische "p" erinnert an Piccard Nr. 411 (Baden <Baden> 1469) und Nr. 342 (Burg <Wupper> 1474). Bei Wasserzeichen ist jedoch grundsätzlich zu bedenken, daß sie nur den Zeitpunkt der Papierherstellung anzeigen, und nicht, wann das Papier bedruckt wurde.

Die Lokalisierung der IV. Blockbuchausgabe ist nicht eindeutig gesichert. Wegen der in den Inschriften genannten deutschen Besitzer des 15. Jahrhunderts, und weil in einigen Exemplaren dieser Ausgabe (z.B. in der Library of Congress, Washington; Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel; British Library, London) hineingeschriebene

oder zwischengebundene deutsche Texte (Apokalypse-Übersetzung, Kommentare oder Beschreibungen der Szenen) erhalten sind, ist eine generelle Lokalisierung dieser Ausgabe nach Deutschland als sicher anzunehmen.

Die Exemplare der IV. Blockbuchausgabe der 'Apokalypse'

Zustand IVA:
- Berlin, Kunstbibliothek (Lipp. Cd 2), bis 1899 Sammlung Freiherr von Lipperheide; unvollständig.

Zustand IVB:
- Modena, Biblioteca Estense (A.D. 5.22); vollständig; zusammengebunden mit: vier Evangelien in Latein von S. Girolamo mit Übersetzung von Nicolo Tomaseo, zwei Büchern der Kirche vom hl. Martin aus Zillis in Isverizza, Apokalypse in Latein von S. Giolamo mit italienischer Übersetzung und Anmerkungen von Cesare Angelini.

Zustand IVC:
- Paris, Bibliothèque Nationale (Rés. Xylo. 11), ehemals im Besitz von Papst Paul VI; unvollständig.

Zustand IVD:
- Manchester, The John Rylands University Library (16119.1), seit 1892 im Besitz von Mrs. Rylands, die es von John Poyntz, dem 5. Earl Spencer erwarb, seit 1813 im Besitz von George John, dem 2. Earl Spencer; vollständig; mit 'Biblia pauperum' (Schreiber III) zusammengebunden; im vorderen Buchdeckel: *Iste liber est fr(atr)is ulrici gysinger lectoris i(n) vlma mi(n)orus* und im rückwärtigen Buchdeckel die Inschrift: *illigatus est an(n)o d(omi)ni m cccc lxvii p(er) me iohan(n)ez richenbach de gyslingen.*

Zustand IVE:
- Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (Libr. impr. rar. fol. 134), vor 1718 erworben; unvollständig; eingeklebte Radierung von Pieter Saenredam mit der Darstellung Laurens Janszoon Costers und einer Widmung an ihn von dem Drucker Adrian Romanus von 1630, sowie die handschriftliche Eintragung: *Primum rudimentum typographiae Harlemensis* von Bernhard Rothendorff von 1646.
- Cambridge, Mass., Harvard University (Typ Inc 14)*.
- Darmstadt, Hessisches Landesmuseum (GR 498-521), 1876 aus der Kirche Alsfeld erworben; vollständig.
- Den Haag, Koninklijke Bibliotheek (168 E 2), 1849 von A. N. van Pellecom van Kortenhoef erworben, 1847 im Besitz von Jonkh. Mr. de Grez, vorher (1808) vielleicht im Besitz von G. J. de Servais; unvollständig; auf der unbedruckten Rückseite der letzten beiden Szenen eine Inschrift: *Bose franck Harmannus thyssen Harmen Tijssen - Ersamen bijsonders guet gunstige guede vrennt O mijnen schriuery is niet bijsonders ...(?) U E dann - Hop)man gerets vrese - Rol...(?).*
- Göttingen, Universitätsbibliothek (4 Theol. bibl. 1060/31 Rara), nach einem Eintrag im Zugangsbuch von 1788: "Erkauft" ca. 25.1.1788; unvollständig.
- Haarlem Stadtbibliothek (Inv. II No.1); vollständig; mit einem Kupferstich, der Laurens Janszoon Coster darstellt, ähnlich dem von P. Saenredam mit einem Vers von P. Scriverius.
- Heidelberg, Universitätsbibliothek (Cod. Pal. Germ. 34), über den Erwerb ist nichts Schriftliches bekannt, aber es wird vermutet, daß es gleich nach der Entstehung von dem betreffendem Kurfürst (Friedrich I. oder Philipp) erworben wurde; vollständig; mit handschriftlichen deutschen Eintragungen; zusammengebunden mit 'Biblia pauperum' und 'Ars moriendi'.
- Köln, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek (Bibl. 1 a); vollständig.

- Köln, Stadt- und Universitätsbibliothek (Ennen 2 <Panzerschrank>), ehemals im Besitz von Franz Ferdinand Wallraf (gest. 1824, letzter Rektor der alten Kölner Universität); vollständig.
- London, British Library (C. 9. c. 1), ehemals im Besitz von M. Louis Jean Gaignat, danach von König Georg III., 1823 im Zusammenhang mit der gesamten Bibliothek des Vaters von König Georg IV. der British Library geschenkt; vollständig; zusammengebunden mit deutscher handschriftlicher Beschreibung der Szenen und dem Abzug eines Holzstockes, der im Besitz der John Rylands University Library, Manchester ist.
- Mainz, Gutenberg-Museum (GM Ink. 131), ehemals im Besitz von Ludwig Rosenthal in München, dann in der Bibliothek von C. F. Dyson Perrins, danach in der von Albert und John Ehrmann, 1987 von dem New Yorker Antiquar H. P. Kraus an das Mainzer Gutenberg-Museum verkauft; vollständig; auf der unbedruckten Rückseite der letzten beiden Szenen eine Inschrift: *Item anno dom(i)ni millesimo quadringentesimo sexagesimo 3° quinta fe(r)ia p(ro)xi(m)a post festum glor(iosi)ssi(m)e virginis marie pur(i)ficationis veni fa(m)iliando d(omi)no H. lantgravia t(er)re hassie* (ausführlicher zu diesem Exemplar siehe die Beschreibung im folgenden Abschnitt 'Die Mainzer Blockbuch-Apokalypse'.
- New York, Pierpont Morgan Library (1051); vollständig.
- New York, Pierpont Morgan Library (1051-6), ehemals im Besitz von Richard Benett (Manchester), davor wohl 1837 im Besitz von Rudolf Waigel (Leipzig); unvollständig.
- New York, Public Library, Lennox Collection (KB+1465); unvollständig.
- Oxford, Bodleian Library (Auct. M 3 15), ehemals im Besitz von Erzbischof Laud, zwischen 1635-1640 in die Bodleian Library gekommen; vollständig; durchschossen von deutscher Handschrift.
- Paris, Bibliothèque Nationale (Rés. Xylo. 10), 1784 vom Duc de la Vallcère erworben; vollständig.
- Paris, Musée Dutuit, Musée du Petit Palais, nach Schreiber (1902) dort unvollständige Ausgabe IV, ehemals im Besitz von Wilks, Johnson und Tufton, z.Zt. dort nicht auffindbar.
- Schweinfurt, Bibliothek Otto Schäfer (A-24a)*.
- Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek (Xyl. Ink. Nr. 1), ehemals in der Bibliothek des Klosters Zwiefalten, zur Zeit der Säkularisation nach Stuttgart gekommen; unvollständig; bis ins frühe 19. Jahrhundert mit Handschrift (Auslegung der Zehn Gebote des Marquard von Lindau <Cod. theol. et phil. fol. 240>) zusammengebunden, diese Handschrift wurde 1483 von Graf Eberhard im Bart von Württemberg dem Dominikanerkloster Offenhausen (bei Marbach auf der Schwäbischen Alb) geschenkt.
- Vatikan, Biblioteca Vaticana, nach Schreiber (1902) ist in dem Katalog von Aloys Zapelli unter Nr. 2 eine vollständige IV. Ausgabe aufgeführt, die aber 1902 schon nicht mehr auffindbar war.
- Washington, Library of Congress (Incun. 1474. T 45 copy 3), ehemals Sammlung Lessing J. Rosenwald; vollständig; auf einigen unbedruckten Blattrückseiten handgeschriebene Apokalypse mit Kommentar; zusammengebunden mit Thomas Aquinas, Postilla in Job. (Esslingen) 1474.
- Williamstown, Mass., Williams College, Chapin Library (Inc. X. B 5)*.
- Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek (6 Xylographica), vor 1611/12 von Herzog August erworben; unvollständig; durchschossen von deutscher handschriftlicher Übersetzung, zusammengebunden mit Martyriologium der Heiligen nach dem Kalender, Straßburg Prüsz 1484.

* Bei diesen drei Exemplaren war es mir bisher nicht möglich zu prüfen, ob sie vollständig und/oder mit anderen Handschriften und/oder Blockbüchern zusammengebunden sind und Inschriften haben.

Anmerkungen

1 vgl. SCHREIBER (1969), S. 160ff.

2 vgl. HIND (1963), S. 214.

3 Die in Klammern gesetzten Zahlen ergeben sich aus der unterschiedlichen Seitenzahl der sechs Blockbuchausgaben der 'Apokalypse'.

4 Die hier angewandte Foliozählung entspricht der inhaltlich richtigen, und wohl auch ursprünglichen Szenenabfolge der Mainzer Blockbuch-Apokalypse. Sie ist in dem Abschnitt 'Verzeichnis der Bildtitel' mit den entsprechenden Titeln der Szenen aufgelistet.

5 vgl. JACOBUS DE VORAGINE, Die Legenda aurea (1984), S. 66.

6 vgl. JACOBUS DE VORAGINE (1984), S. 67ff.

7 vgl. MIGNE (1879), Sp. 842-1058.

8 vgl. SCHREIBER (1969), S. 160ff.; KRISTELLER (1916), S. 6ff. und S. 27ff.; HIND (1963), S. 216, 234ff., 257f. ; MUSPER (1937), S. 128-136, S. 133ff.; BING (1942), S. 143-158, S. 146ff.; DONATI (1956), S. 85-124, S. 94ff., S. 106ff. und S. 120ff.; MUSPER (1961), S. 16ff.; DONATI (1961), S. 289-290; FISCHER (1962), S. 20 und 32; DONATI (1964), S. 208, 232, 235ff.; RICCI (1983), S. 85, 96ff.; DONATI (1970), S. 85, 98ff.; PURPUS (1991).

9 SOTHEBY (1858), S. 4, 18f.; SCHREIBER (1969), S. 160ff.

10 Dieser Ausdruck wurde zuerst von KRISTELLER (1916) in die Literatur eingeführt. Da sich die Signaturen in allen Exemplaren der II. Ausgabe an der gleichen Stelle innerhalb der jeweiligen Szenen befinden, können sie weder nachträglich hineingeschrieben noch hineingedruckt sein, sondern müssen vor dem Abdruck dieser Ausgabe in die Druckstöcke eingefügt worden sein. Vgl. KRISTELLER (1916), S. 6.

11 Unter "Zustand" ist zu verstehen, daß die Drucktafeln vor dem Abdruck neuer Exemplare (neuer Zustand) bewußt bearbeitet wurden, d.h. Teile herausgeschnitten oder hinzugefügt wurden.

12 KÖRNER (1979), S. 68.

13 Ausführlicher zu dieser Textlücke, auch im Zusammenhang mit dem Text der IV. Ausgabe, vgl. oben zum Schluß des Abschnitts 'Die Vorlagen der IV. Blockbuchausgabe der Apokalypse'.

14 Der teilweise bei den Figuren der Ausgabe I/II noch festzustellende S-Schwung der Körper fehlt in der IV. Ausgabe ganz.

15 Die Blockbücher und die Handschriften sind jedoch nicht vollkommen identisch. Um dafür hier nur ein Beispiel zu nennen: M. 524, Bodl. Auct. D. 4.17 und Ms. 19 haben nur halbseitige Szenen, Add. 38121 hat zwar vier ganzseitige Szenen wie die Blockbücher der Apokalypse, davon sind aber nur zwei mit denen der Blockbücher identisch, Ms. 49 hat zu den Szenen noch den vollständigen Apokalypsetext mit auf die Seiten aufgenommen, wodurch der Platz für die Szenen auf den Seiten teils stark geschmälert ist. Zusätzlich stellt Ms. 49 die Johanneslegende und die Antichristgeschichte sehr viel ausführlicher dar als die übrigen Apokalypsehandschriften und die Blockbücher der Apokalypse. Ausführlicher zu diesen Apokalypsehandschriften vgl. COXE (1876); Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum (1925), S. 21; JAMES (1931), S. 3, 15, 47ff.; JAMES (1921), S. 57ff.; BING (1942), S. 143-158; SAXL (1942), S. 82-137; MOORAT (1962), S. 32-37; WILCKENS (1978), S. 13; MORGAN (1988), S. 92ff., 113ff.; PURPUS (1991).

16 vgl. JAMES (1931), S. 15, 47ff.

17 Der Text der Ausgaben I/II-III in der Szene auf fol. 32 unten am Ende des rechten Schriftbandes (Kommentar) lautet: *Per altare sancti viri qui eo tempore fuerunt possunt intelligi qui laudauerunt iustum iudicium que impie populo iustissimam dampnationem intulerit sicut legimus danielem et tres pueros.* In Ausgabe IV fehlt das Wort "intelligi" und die letzten acht Worte. In der Szene auf fol. 45v oben lautet der letzte Satz (Apoc. XXII,8) des Textes in den Ausgaben I-III: *Et ego iohannes qui et uidi et audiui hec.* In der IV. Ausgabe sind von diesem Satz nur die Worte *Et ego* erhalten.

18 Aufgrund dieser Einfügung in der IV. Ausgabe vermutet Kristeller, daß das Wort "conspectu" in Ausgabe I/II entfernt worden sei. Meines Erachtens ist aber das Wort "conspectu" zu kurz für die Textlücke in Ausgabe I/II in dieser Szene. Es muß dort mindestens noch ein weiteres Wort aus dem Druckstock herausgeschnitten worden sein. Vgl. KRISTELLER (1916), S. 52.

19 vgl. SCHREIBER (1969), S. 164.

20 Donati vermutet, daß es von der IV. Ausgabe ehemals einen weiteren, heute nicht mehr erhaltenen Zustand gab, in dem diese Inschrift *Equus pallidus ypocrisis est* lautete. Er begründet dies mit der gleichen Wortstellung in diesem Schriftband (einmal mit und einmal ohne das Wort "pallidus") in den Ausgaben I/II und IV. Genauso gut könnte aber auch eine Revision in der Ausgabe I/II, bevor sie für die IV. Ausgabe kopiert wurde, stattgefunden haben. Deswegen wird dieser, von Donati vermutete Zustand hier nicht weiter erwähnt. Vgl. DONATI (1956), S. 116.

21 Die Füße von Personen fehlen z.B. auf fol. 2 oben, fol. 7v oben und unten, fol. 8 oben und unten, etc.

22 vgl. SCHREIBER (1969), S. 25.

23 Hessen wurde 1460 nach dem Tod von Landgraf Ludwig I. (gest. 1458) unter seinen beiden Söhnen aufgeteilt. Landgraf Ludwig II. erhielt Niederhessen-Kassel und Landgraf Heinrich III. Oberhessen-Marburg. Vgl. DEMANDT (1972), S. 199.

24 vgl. KRAUS (1986); HALBEY (1991).

DIE MAINZER BLOCKBUCH-APOKALYPSE

Beschreibung des Blockbuchs

Mainz, Gutenberg-Museum (GM Ink. 131). - Blockbuch der 'Apokalypse', Ausgabe IV E.

Seitenaufteilung: 92 Szenen, davon 88 halbseitige, querformatige Szenen (je zwei übereinander auf einer hochformatigen Seite) und vier ganzseitige, hochformatige Szenen. Innerhalb der Szenen, frei hineingesetzt oder auf Schriftbändern, lateinischer Text in gotischer Fraktur.

Inhalt: Am Anfang vier Szenen der Johanneslegende nach der 'Legenda aurea' des Jacobus de Voragine, dann 79 Szenen der Apokalypse der Vulgata, unterbrochen von vier 'Antichrist'-Szenen. Am Ende fünf Szenen der Johanneslegende wiederum nach Jacobus de Voragine. Die Texte in den Szenen sind zumeist nicht wortgetreu übernommene Textauszüge aus der Vulgata, dem Berengauduskommentar und einem weiteren bisher nicht identifizierten Kommentar.

Druck: Die Drucktafeln sind mit brauner Farbe mittels eines Reibers auf das Papier abgerieben. Die Blätter sind nur einseitig bedruckt. Die unbedruckten Blattrückseiten sind durch den Durchdruck reliefiert.

Kolorierung: Handkolorierung in Grün, Orange, Gelb-Ocker, Hellbraun, Rotbraun, Schwarz und Violett, in verschiedenen Schattierungen.

Bindung: 24 (gefalzte) Blätter, beziehungsweise 48 einseitig bedruckte Seiten, ca. 30 x 21,5 cm groß. Die Blätter waren bis zur Restaurierung der teilweise gelösten Bindung aus Anlaß der Ausstellung 'Blockbücher des Mittelalters' im Gutenberg-Museum, Mainz 1991, in fünf Lagen gebunden, wobei nur die erste und fünfte Lage (mit je acht Blatt) der originalen Bindung entsprach. Die zweite und vierte Lage, beide nur je ein Blatt, waren eigentlich das erste und zweite Blatt der ursprünglich zweiten Lage, die bisher mit nur sechs Blättern die dritte Lage bildete. Nach der Ausstellung wurde das Blockbuch in der inhaltlich richtigen und wohl auch ursprünglichen Bindung mit drei Lagen wiederhergestellt.

Einband: Die Deckel sind mit braunem Samt überzogen. Der Einband stammt vermutlich vom Anfang des 19. Jahrhunderts.

Erhaltungszustand: Der Erhaltungszustand des Blockbuchs ist insgesamt gut. An fol. 1 ist eine Ecke und fol. 17 ein kurzes Randstück ausgebessert, was aber nicht den Druck betrifft. Ebenfalls kaum den Druck betreffend sind die Wurmlöcher auf 34 der 48 Seiten. Der Versuch, einen Besitzerstempel auf fol. 17 zu beseitigen, hat auf einer runden Fläche von ca. 25 mm Durchmesser die Farbe und

zum Teil auch den Druck in der oberen Szene auf fol. 17v gelöscht.

W a s s e r z e i c h e n : Ein gotisches 'p' bekrönt von einem Vierpaß, ähnlich Briquet Nr. 8594 (Frankfurt 1460) und Nr. 8597 (Luxemburg 1464), ähnlich Piccard Nr. 354 (Arnhem 1467) und Nr. 347 (Köln 1476). Ein weiteres gotisches 'p' bekrönt von einer dreiblättrigen Blume.

H a n d s c h r i f t l i c h e E i n t r a g u n g e n : Auf fol. 48v eine Inschrift aus dem 15. Jahrhundert: *Item anno dom(i)ni millesimo quadringentesimo sexagesimo 3° quinta fe(r)ia p(ro)xi(m)a post festum glor(iosi)ssi(m)e virginis marie pur(i)ficationis veni fa(m)iliando d(omi)no H. lantgravia t(er)re hassie* - "Gleichermaßen, im Jahre 1463 des Herren, am fünften Tag nach dem Fest der Reinigung der höchst glorreichen Jungfrau Maria bin ich in den Dienst des Herrn H. Landgraf von Hessen gekommen"); die nicht namentlich genannte Person kam also fünf Tage nach Maria Lichtmeß, am 7. Februar 1463, in den Dienst von Heinrich III., Landgraf von Oberhessen-Marburg (1458-1483). Weitere handschriftliche Eintragungen sind Kapitelzählungen der Apokalypse oberhalb, unterhalb und in den Szenen zur Apokalypse. Die Foliozählung auf den bedruckten Seiten entspricht der im folgenden Abschnitt 'Bildtitel' vermerkten Zählung. Die dritte Lage scheint ehemals anders, falsch gebunden gewesen zu sein, da hier auf einigen Seiten die Zählung heute durchgestrichen und korrigiert ist, wie auch auf fol. 18 und 32. Auf der Innenseite des vorderen Deckels des Einbandes und auf dem Frontblatt befinden sich handschriftliche Eintragungen und eingeklebte Exlibris der ehemaligen Besitzer, sowie der eingeklebte Verkaufskatalogeintrag zu diesem Blockbuch von der Dyson Perrins Auktion am 10. 03. 1947.

P r o v e n i e n z : Nach der obigen Inschrift im 15. Jahrhundert im Besitz einer Person, die im Dienst von Heinrich III. von Oberhessen-Marburg stand. Der oben erwähnte Besitzerstempel konnte bisher nicht identifiziert werden. Er zeigte einstmals in einem Kreis mit Randinschrift einen Wappenschild von einer Krone bekrönt. Nach einer Eintragung auf dem Frontblatt war dieses Blockbuch ehemals Nr. 14 beim Gott-Verkauf. Nach H. P. Kraus soll das falsch sein, da Nr. 14 ein Blockbuch der 'Biblia pauperum' gewesen sein soll. Nach einer weiteren Eintragung und einem Exlibris ehemals in den Bibliotheken C. F. Dyson Perrins und Albert und John Ehrmann. Nach Aussage Dyson Perrins vorher im Besitz von Ludwig Rosenthal in München (vgl. Kristeller, 1916, S. 25). Eingeklebt ist ein weiteres Exlibris der Biblioteca Broxbourniana mit dem Datum 17. März 1949. 1987 erwarb das Mainzer Gutenberg-Museum dieses Blockbuch von dem New Yorker Antiquar H. P. Kraus.

L i t e r a t u r : H. P. Kraus, The Apocalypse Block-Book, Verkaufsanzeige, New York 1987; H. A. Halbey, Die Mainzer Blockbuch-Ausgabe 'Apokalypse', in: Katalog zur Ausstellung 'Blockbücher des Mittelalters' im Mainzer Gutenberg-Museum, Mainz 1991; Elke Purpus, Die Blockbücher der Apokalypse, in: ebd.

Verzeichnis der Bildtitel

Die aufgezählten Bildtitel entsprechen der inhaltlich richtigen, wohl auch ursprünglichen Szenenabfolge der Mainzer Blockbuch-Apokalypse (Ausgabe IV E), wie sie nach der Neubindung (1991) wiederhergestellt wurde. Den Titeln ist jeweils ihre inhaltliche Vorlage (Apokalypse, Johanneslegende oder Antichristgeschichte) beigefügt.
Abkürzungen: o. = oben, u. = unten

fol.
1v o. : Johannes und die von ihm Bekehrten (Joh.)
u. : Die Taufe der Drusiana (Joh.)
2 o. : Johannes wird vor den Präfekten geführt (Joh.)
u. : Johannes wird nach Rom eingeschifft (Joh.)
3v o. : Johannes auf der Insel Patmos (Apoc. I,9-11)
u. : Die Erscheinung des Menschensohnes (Apoc. I,12-18)
4 : Johannes vor dem Thron Gottes (Apoc. IV,1-8; V,1-3)
5v : Das Lamm ist allein würdig das Buch zu öffnen (Apoc. V,4-12)
6 o. : Die Öffnung des ersten Siegels. - Der erste apokalyptische Reiter (Apoc. VI,1-2)
u. : Die Öffnung des zweiten Siegels. - Der zweite apokalyptische Reiter (Apoc. VI,3-4)
7v o. : Die Öffnung des dritten Siegels. - Der dritte apokalyptische Reiter (Apoc. VI,5-6)
u. : Die Öffnung des vierten Siegels. - Der vierte apokalyptische Reiter (Apoc. VI,7-8)
8 o. : Die Öffnung des fünften Siegels. - Den Seelen der Märtyrer werden weiße Kleider gegeben (Apoc. VI,9-11)
u. : Die Öffnung des sechsten Siegels. - Das große Chaos (Apoc. VI,12-16)
9v o. : Vier Engel halten die vier Winde der Erde fest (Apoc. VII,1-3)
u. : Der Gesang der Märtyrer (Apoc. VII,9-17)
10 o. : Die Öffnung des siebenten Siegels. - Die Posaunen werden an die Engel verteilt (Apoc. VIII,1-2)
u. : Das Rauchopfer vor dem Altar (Apoc. VIII,3-4)
11v o. : Die Ausschüttung des Rauchfasses und die Posaune des ersten Engels, wodurch Stimmen, Donner, Blitze, Erdbeben, Hagel und Feuer mit Blut über die Erde kommen (Apoc. VIII,5-7)
u. : Die Posaunen des zweiten und dritten Engels, wodurch ein Berg mit Feuer ins Meer und ein brennender Stern in die Wasser fallen (Apoc. VIII,8-11)
12 o. : Die Posaune des vierten Engels, wodurch der dritte Teil des Mondes, der Sonne und der Sterne verfinstert wird (Apoc. VIII,12-13)
u. : Die Posaune des fünften Engels, wodurch der Brunnen des Abgrundes geöffnet wird (Apoc. IX,1-7)
13v o. : Der Engel Abadon, der Königsengel des Abgrundes (Apoc. IX,11)
u. : Die Posaune des sechsten Engels, wodurch die vier Engel vom Euphrat losgebunden werden (Apoc. IX,13-15)
14 o. : Das Reiterheer, das den dritten Teil der Menschen tötet (Apoc. IX,17-19)
u. : Die sieben Donner (Apoc. X,1-4)
15v o. : Der Engel läßt Johannes das Buch verschlingen und gibt ihm ein Rohr, damit er den Tempel Gottes vermißt (Apoc. X,5-11; XI,1-2)
u. : Enoch und Elias vor dem Antichrist (Apoc. XI,3-4)
16 o. : Der Antichrist läßt Enoch und Elias köpfen (Antichrist)
u. : Die Wunder des Antichrist und die Tötung der nicht an ihn Glaubenden (Antichrist)
17v o. : Der Antichrist im Tempel Salomons und seine Verführungen (Antichrist)
u. : Der Sturz des Antichrist (Antichrist)

18 o. : Die Posaune des siebten Engels, durch den die Regierung Christi vorausgesehen wird (Apoc. XI,15-18)
u. : Der Tempel mit der Archa Testamenti (Apoc. XI,19)
19v o. : Das Weib hat einen Knaben geboren, welchen der Drachen fressen will (Apoc. XII,1-6)
u. : Der Kampf des hl. Michael und seiner Engel mit dem Drachen (Apoc. XII,7-8)
20 o. : Das Reich Gottes wird verkündigt (Apoc. XII,10)
u. : Der Drachen wird besiegt (Apoc. XII,9)
21v o. : Das Weib erhält Flügel zur Flucht in die Wüste (Apoc. XII,14)
u. : Das Weib flieht vor dem Drachen (Apoc. XII,13-16)
22 o. : Der Drachen kämpft mit den Kindern des Weibes (Apoc. XII,17)
u. : Johannes sieht das Tier aus dem Meer aufsteigen (Apoc. XIII,1-2)
23v o. : Der Drache übergibt dem Tier die Macht (Apoc. XIII,2-3)
u. : Die Menschen beten den Drachen an (Apoc. XIII,4)
24 o. : Die Menschen beten das Tier an (Apoc. XIII,4-5)
u. : Das Tier lästert gegen Gott und besiegt die Heiligen (Apoc. XIII,6-10)
25v o. : Das Tier mit den Widderhörnern steigt auf und bringt die Menschen zum Anbeten des ersten Tieres (Apoc. XIII,11-13)
u. : Die Menschen beten das Bild des Tieres an, die es nicht anbeten werden getötet (Apoc. XIII,14-15)
26 o. : Das Malzeichen für Reiche und Arme oder die Zahl des Tieres (Apoc. XIII,16-18)
u. : Das Lamm auf dem Berge Syon (Apoc. XIV,1-5)
27v o. : Ein Engel kündigt den Menschen das Gericht Gottes an (Apoc. XIV,6-7)
u. : Ein Engel berichtet von der Zerstörung der Stadt Babylon (Apoc. XIV,8)
28 o. : Ein Engel kündigt den Anbetern des Tieres Strafe an (Apoc. XIV,9-12)
u. : Seligpreisung derer, die im Glauben an Gott sterben (Apoc. XIV,13)
29v o. : Die Ernte auf der Erde (Apoc. XIV,14-16)
u. : Die Weinlese auf der Erde (Apoc. XIV,17-20)
30 o. : Sieben Engel mit den Schalen der sieben letzten Plagen (Apoc. XV,1)
u. : Die Sieger über das Tier mit Harfen (Apoc. XV,2-4)
31v o. : Die sieben Schalen werden an die sieben Engel verteilt (Apoc. XV,5-8; XVI,1)
u. : Die Ausgießung der ersten Schale. - Die Anbeter des Tieres bekommen ein Geschwür (Apoc. XVI,2)
32 o. : Die Ausgießung der zweiten und dritten Schale. - Die Meere, Wasserströme und -brunnen werden zu Blut (Apoc. XVI,3-4)
u. : Lobpreisung des Gerichts Gottes (Apoc. XVI,5-7)
33v o. : Die Ausgießung der vierten Schale. - Eine große Hitze, wie Feuer kommt über die Menschen (Apoc. XVI,8-9)
u. : Die Ausgießung der fünften Schale. - Das Reich des Tieres verfinstert sich, und die Menschen zerbeißen ihre Zungen vor Schmerzen (Apoc. XVI,10-11)
34 : Die Ausgießung der sechsten Schale. - Das Wasser vertrocknet und aus den Mündern des Drachens, Tieres und falschen Prophetens kommen unreine Geister, gleich Fröschen (Apoc. XVI,12-16)
35v : Die Ausgießung der siebten Schale. - Erdbeben und Hagel (Apoc. XVI,17-21)
36 o. : Die Hure Babylon sitzt an den vielen Wassern (Apoc. XVII,1-2)
u. : Die Hure Babylon sitzt auf dem siebenköpfigen Tier (Apoc. XVII,3-4)
37v o. : Die Verkündigung der Zerstörung der Stadt Babylon (Apoc. XVIII,1-6)
u. : Ein Engel stürzt den Mühlstein ins Meer (Apoc. XVIII,21-23)
38 o. : Lobgesang im Himmel über den Fall der Hure (Apoc. XIX,1-6)
u. : Die Hochzeit des Lammes (Apoc. XIX,6-8)
39v o. : Ein Engel zu Johannes redend (Apoc. XIX,9-10)
u. : Christus als Wort Gottes und die Kelter des göttlichen Zornes (Apoc. XIX,11-16)
40 o. : Ein Engel ruft die Vögel zum Mahl (Apoc. XIX,17-18)
u. : Der Kampf des Tieres und der Könige gegen Christus (Apoc. XIX,19)

41v o. : Das Tier und der falsche Prophet werden in die Hölle gestürzt (Apoc. XIX,20-21)
u. : Der Drachen wird gefesselt und im Abgrund eingeschlossen (Apoc. XX,1-3)
42 o. : Das Gericht und die erste Auferstehung (Apoc. XX,4-6)
u. : Die Entfesselung des Drachens und der letzte Kampf (Apoc. XX,7-9)
43v o. : Der Höllenrachen (Apoc. XX,10)
u. : Der Thron Gottes und die zweite Auferstehung (Apoc. XX,11-15)
44 o. : Das neue Jerusalem (Apoc. XXI,1-6)
u. : Einer der sieben Engel beschreibt Johannes das neue Jerusalem (Apoc. XXI,9-27)
45v o. : Der Strom des lebendigen Wassers und das Holz des Lebens (Apoc. XXII,1-8)
u. : Der Engel lehnt die Anbetung Johannes ab (Apoc. XXII,8-9)
46 o. : Die letzte Botschaft: Der Herr wird kommen (Apoc. XXII,10-21)
u. : Der Empfang des Johannes und die Erweckung der Drusiana (Joh.)
47v o. : Johannes verwandelt Steine in Gold (Joh.)
u. : Johannes zerstört den Tempel der Diana (Joh.)
48 o. : Das Wunder des Gifttrankes (Joh.)
u. : Die letzte Messe und der Tod des Johannes (Joh.)

LITERATURVERZEICHNIS

Gertrud BING: The Apocalypse Block-Books and their Manuscript Models, in: Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 5, 1942, p. 143-158.

CATALOGUE of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the Years 1911-1915, vol. 14, London 1925.

H. O. COXE (ed.): The Apocalypse of St. John the Divine, Represented by figures reproduced in facsimile from a MS. (Auct. D. 4. 17) in the Bodleian Library, The Roxburghe Club, London 1876.

K. E. DEMANDT: Geschichte des Landes Hessen, Kassel/Basel 1972.

L. DONATI: Osservazioni sperimentali sull'Apocalissi xilografica (I-II-III), in: La Bibliofilia 58, 1956, p. 85-124.

L. DONATI: Rezension zu H. Th. Musper, Die Urausgaben der holländischen Apokalypse und Biblia pauperum, München 1961, in: La Bibliofilia 63, 1961, p. 289-290.

L. DONATI: Osservazioni sui libri xilografici, in: Studi di bibliografia e di storia in onore di Tammaro de Marinis, Verona 1964, vol. 2, p. 207-264.

L. DONATI: Rezension von Sergio Samek Ludovici, Cesare Angelini, Apocalissi xilografica estense, Parma 1969, in: La Bibliofilia 72, 1970, p. 97-111.

E. FISCHER: Johannes Aabenbaring som blokbog, in: Fund og Forskning det kongelige Biblioteks samlinger 9, 1962, p. 7-36, englische Zusammenfassung S. 187-194.

H. A. HALBEY: Die Mainzer Blockbuch-Ausgabe 'Apokalypse', in: Blockbücher des Mittelalters, Katalog zur Ausstellung im Gutenberg-Museum Mainz, Mainz 1991.

A. M. HIND: An Introduction to a History of Woodcut, London 1935, 2nd ed. New York 1963.

JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda aurea, übers. von R. Benz, Jena 1917, 10. Aufl. Heidelberg 1984.

Montague Rhodes JAMES: A Descriptive Catalogue of the Latin Manuscripts in the John Rylands Library at Manchester, Manchester 1921, Nachdruck München 1980.

Montague Rhodes JAMES: The Apocalypse in Art, London 1931.

H. KÖRNER: Der früheste deutsche Einblattholzschnitt, Münchener Dissertation, in: Münchener Universitätsschriften der Phil. Fakultät für Geschichts- u. Kunstwissenschaften 3, Mittenwald 1979.

H. P. KRAUS: The Apocalypse Block-Book, Verkaufsanzeige, New York 1986.

P. KRISTELLER: Die Apokalypse, Älteste Blockbuchausgabe, Berlin 1916.

J.-P. MIGNE: Berengaudi Expositio in Apocalypsin, in: Patrologiae Latinae Tomus XVII, Paris 1879, Sp. 842-1058.

S. A. J. MOORAT: Catalogue of Western Manuscripts on Medicine and Science in the Wellcome Historical Medical Library, vol. 1, London 1962.

N. MORGAN: Early Gothic Manuscripts (II) 1250-1285, A Survey of Manuscripts Illuminated in the British Isles, London 1988.

H. Th. MUSPER: Die Urausgabe der Apokalypse, in: Die Graphischen Künste NF 2, 1937, S. 128-136.

H. Th. MUSPER: Die Urausgabe der holländischen Apokalypse und der Biblia pauperum, Textbd. und 2 Faks.-Bde., München 1961.

Elke PURPUS: Die Blockbücher der Apokalypse, in: Blockbücher des Mittelalters, Katalog zur Ausstellung im Gutenberg-Museum Mainz, Mainz 1991.

Elke PURPUS: Die Vorläufer der Blockbücher der Apokalypse, in: Blockbücher des Mittelalters, Katalog zur Ausstellung im Gutenberg-Museum Mainz, Mainz 1991.

F. M. RICCI (éd.): Apocalypse xylographique IVe édition (AD. 5. 22) Biblioteca Estense de Modena, Analyse iconographique de Sergio Samek Ludovici, Texte latin dans l'édition critique d'Oxford établie par J. Wordsworth et H. White, Texte français de J.-B. Bossuet avec une introduction d'Yves Hersant, Parma 1969, 2e éd. Milano/Paris 1983.

F. SAXL: A Spiritual Encyclopaedia of the later Middle Age, in: Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 5, 1942, p. 82-137.

W. L. SCHREIBER: Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal XVe siècle, Tome IV, contenant un catalogue des livres xylographiques et xylo - chirographiques, Leipzig 1902, 3. Aufl. Stuttgart-Nendeln 1969 (= W. L. Schreiber, Handbuch der Holz- und Metallschnitte des XV. Jahrhunderts, Bd. IX).

Samuel Leigh SOTHEBY: Principia typographica, The Block-Books in connection with the origin of printing, 3 vol., London 1858.

Leonie von WILCKENS: Hinweise zu einigen frühen Einblattholzschnitten und zur Blockbuchapokalypse, in: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 1978, S. 7-23.

FARBMIKROFICHE - EDITION